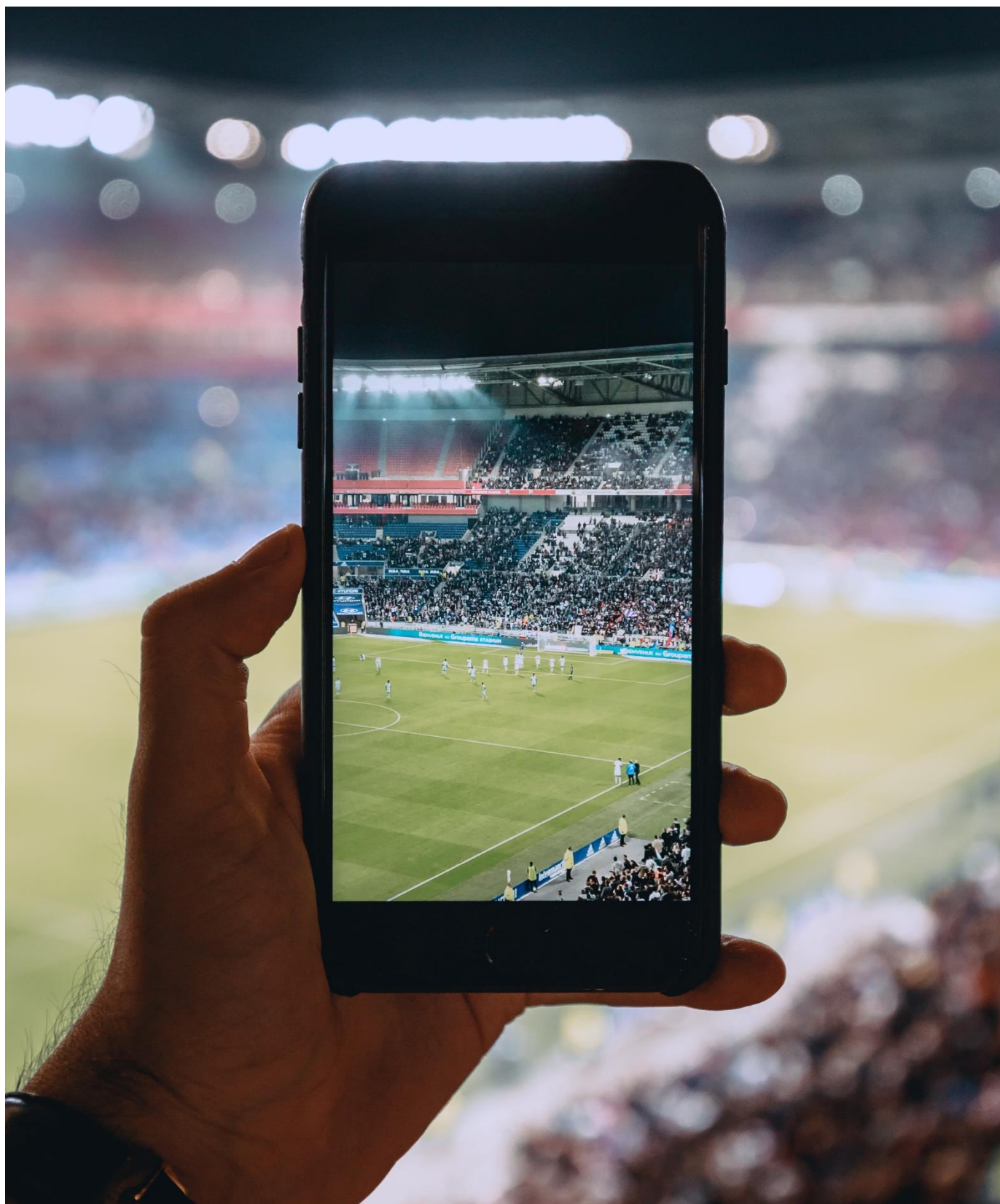


13. Sonntag im Jahreskreis

26. Juni 2022



Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung

Er ist eine Versuchung, dieser Blick zurück! „Ja, früher...! Da hat man gewusst, wie man dran ist; da war alles geregelt!“

Jesus weiß um diese Versuchung, und daher die Aufforderung, nach vorne zu schauen: Nur da lässt sich das Reich Gottes verwirklichen!

Kyrie

Herr, Jesus Christus, du berufst uns, dir vorbehaltlos nachzufolgen.

Herr, erbarme dich unser.

Du führst uns in die Freiheit der Kinder Gottes.

Christus, erbarme dich unser.

Du hast uns zu Zeuginnen und Zeugen deiner Frohen Botschaft bestellt.

Herr, erbarme dich unser.

Eingangsgebet

Teuer Gott, dein Sohn hat alle Menschen zur Nachfolge eingeladen.

Sie fordert uns zu Entscheidung und Konsequenz heraus.

Hilf uns, unser Leben an seinem Ruf auszurichten und voll Vertrauen das Leben zu wagen. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

1. Lesung

1 Kön 19,16b.19-21

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

In jenen Tagen sprach der HERR zu Elíja: Salbe Elíscha, den Sohn Schafats aus Ábel-Mehóla, zum Propheten an deiner Stelle. Als Elíja vom Gottesberg weggegangen war, traf er Elíscha, den Sohn Schafats. Er war gerade mit zwölf Gespannen am Pflügen und er selbst pflügte mit dem zwölften. Im Vorbeigehen warf Elíja seinen Mantel über ihn. Sogleich verließ Elíscha die Rinder, eilte Elíja nach und bat ihn: Lass mich noch meinem Vater und meiner Mutter den Abschiedskuss geben; dann werde ich dir folgen. Elíja antwortete: Geh, kehr um! Denn was habe ich dir getan? Elíscha ging von ihm weg, nahm seine zwei Rinder und schlachtete sie. Mit dem Joch der Rinder kochte er das Fleisch und setzte es den Leuten zum Essen vor. Dann stand er auf, folgte Elíja und trat in seinen Dienst.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Gal 5,1.13-18

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien.

Schwestern und Brüder!

Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen! Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Wenn ihr aber einander beißt und fresset, dann gebt Acht, dass ihr nicht einer vom anderen verschlungen werdet! Ich sage aber: Wandelt im Geist, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen! Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht tut, was ihr wollt. Wenn ihr euch aber vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 9,51-62

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Als sich die Tage erfüllten, dass er hinweggenommen werden sollte, fasste Jesus den festen Entschluss, nach Jerusalem zu gehen. Und er schickte Boten vor sich her. Diese gingen und kamen in ein Dorf der Samariter und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie verzehrt? Da wandte er sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen in ein anderes Dorf. Als sie auf dem Weg weiterzogen, sagte ein Mann zu Jesus: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann. Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben! Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes! Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Josef Keplinger

Liebe Schwestern und Brüder!

Bei der Fußballweltmeisterschaft 2010 wurde einer der weltbesten Schiedsrichter gefragt, was für ihn das Wichtigste sei, wenn er ein WM-Match pfeift. Ohne viel nachdenken zu müssen sagte er: **innere Entschiedenheit**. Stellen wir uns einen Schiedsrichter vor, der abpfeift und sich dann nicht entscheiden kann, ob es ein Foul war oder nicht. Oder einen Schiedsrichter, der einen Elfmeter pfeift und sich dann anders entscheidet, weil die eine Mannschaft sich beschwert. Das wäre undenkbar! Er wäre ein Lachnummer! Diese Haltung der inneren Entschiedenheit findet sich auch an vielen Stellen der Heiligen Schrift beschrieben und sie prägt besonders die Schrifttexte des heutigen Sonntags.

In der Lesung aus dem Galaterbrief spricht Paulus von der Wichtigkeit, an der getroffenen Entscheidung für Christus festzuhalten: „*Steht fest*“! Das meint: Lasst euch vom Geist der Liebe leiten und kehrt nicht zur alten Lebensweise zurück.

In einer Umwelt, die in so vielem gegen christliche Grundwerte steht, könnt ihr nicht ohne eine klare innere Entschiedenheit als Christ/als Christin leben. Und diese innere Entschiedenheit ist wesentlich grundgelegt in der Haltung Jesu selbst. Das drückt das Evangelium so deutlich aus. Jesus geht auf Jerusalem zu. Das ist keine beliebige Wanderung. Er geht auf die Stadt zu, in der ihn der Tod erwartet. Und es ist interessant wie dieser Weg, wie dieses Zugehen auf Jerusalem, beschrieben wird. Nicht zögerlich, hinterfragend, möglichst langsam oder gar ausweichend. Nein, ganz im Gegenteil. Jesus fasst auf diesem Weg einen festen Entschluss, sagt das Evangelium. Der bekannte Übersetzer des Neuen Testaments Fridolin Stier übersetzt aus dem Griechischen noch pointierter: „Es geschah aber, als sich die Tage seiner Hinaufnahme erfüllten, **hielt er das Gesicht fest auf den Weg nach Jerusalem gerichtet**“ – Das Gesicht fest auf das gerichtet, was er als den Willen Gottes erkannt hat, als Ausdruck der Treue zu seiner Sendung. Dieser Satz lässt Jesu radikale und unendlich liebende Entschiedenheit erahnen, mit der er seinem Kreuzweg entgegengeht. Das ist der große Rahmen für alles, was nachher angesprochen wird. Denn von seinen Jüngern und allen, die ihm auf diesem Weg begegnen, fordert er die gleiche innere Entschiedenheit ein.

Wer mir wirklich nachfolgen will, muss das Gesicht fest auf das Ziel gerichtet haben, das Gott selber ist, auf das, was Gott für diese Welt will. Und ich halte es für wichtig hier die Nuancen zu hören, die für Jesus zu dieser inneren Entschiedenheit gehören. Da sind die Jünger Jesu, die meinen, Entschiedenheit bedeutet, etwas im Notfall mit Gewalt durchzusetzen und wenn es denn sein muss sogar Feuer vom Himmel regnen zu lassen. Eine Falle, in die die Kirche und auch andere Religionen im Lauf ihrer Geschichte oft getappt sind. Entschiedenheit im Sinne Jesu steht nicht zuerst gegen jemanden, sondern immer für etwas. Eine Entschiedenheit auf Kosten anderer ist in den Augen Jesu eine Verkehrung ins Gegenteil. Die Entschiedenheit Jesu wurzelt in der Liebe, nicht im Gegeneinander, nicht im Niedermachen anderer.

Zentrales Kennzeichen wirklicher innerer Entschiedenheit ist in den Augen Jesu, der bewusste Blick nach vorne, der nur dann echt ist, wenn er sich nicht ständig paart mit einem sehnsuchtsvollen Blick zurück in die Vergangenheit. Das ständige Zurückschauen in die Vergangenheit, oder gar das Verhaftetbleiben in ihr, ist wohl oft eine der größten Fesseln unseres Lebens, aus der Jesus befreien will. Das heißt nicht die eigenen Wurzeln zu verleugnen oder zu ignorieren. Es heißt vielmehr sich selbst zu erlauben in der Gegenwart zu leben und an eine gute Zukunft zu glauben. Es meint, damit aufzuhören sich eine vermeintlich bessere Vergangenheit zu wünschen und in diesen Wunsch regelrecht verliebt zu sein. Wem es nicht gelingt Dinge im Leben auch sein zu lassen, der verwehrt sich selbst die Zukunft. Wer den Blick ständig zurückgerichtet hat, hat in den Augen Jesu nichts von der Frohbotschaft des Reiches Gottes verstanden.

Und zum Glauben an die Zukunft gehört in den Augen Jesu auch Entscheidungen nicht aufzuschieben, weil man das Leben nicht aufschieben kann, weil aufgeschobenes Leben immer verlorenes Leben ist.

Und schließlich gehört zur Haltung der Entschiedenheit das, was im Wort selber steckt: scheiden, loslassen. Wer sich von Gott das Ziel des Lebens zeigen lässt, wer es fest im Blick behält, wird schrittweise merken, wie viele Dinge er nicht braucht, wie viel man auch lassen kann, ohne dabei etwas zu verlieren. An vielen Stellen fordert Jesus von den Seinen einen Verzicht auf etwas ein, aber nie um damit dem Leben etwas zu nehmen, sondern immer um ihm etwas zu geben: nämlich innere Freiheit.

Wir sind alle auf dem Weg, und wir sind eingeladen, unseren Weg am Weg Jesu zu orientieren, an seiner inneren Haltung Gott gegenüber, den Menschen gegenüber und sich selbst gegenüber. Wir dürfen aus der Liturgie des heutigen Sonntags, den festen Blick Jesu mitnehmen, seine innere Entschiedenheit den Willen Gottes zu leben. Und mit diesem Blick dürfen wir die Frage mitnehmen, ob wir in uns etwas von solcher Entschiedenheit spüren.

Fürbitten

Ewiger Gott, alles lebt durch dich. Du lässt uns nicht allein auf unserem Weg.
Wir bitten dich: Bleibe bei uns mit deinem Segen

- Für alle, die an Christus glauben, die durch die Taufe in die Spur seiner Nachfolge gestellt wurden. Schau auf das viele Gute, das Menschen tun und erbarme dich aller Wunden, die sie einander schlagen. Schau auf den Glauben und die Hoffnung so vieler und stärke die Zweifelnden.
Du ewiger Gott: **Bleibe bei uns mit deinem Segen.**
- Für deine wunderbare Schöpfung, so schön und bedroht, so kostbar und missbraucht. Behüte, was du geschaffen hast. Segne die Neugeborenen. Segne alle Jungen, die aufbrechen und deine Welt erkunden. Segne die Alten, die auf ihr Leben zurückschauen.
Du ewiger Gott: **Bleibe bei uns mit deinem Segen.**
- Für alle, denen das Leben zur Last geworden ist: Stärke die Kranken – in unserer Nachbarschaft und in der Ferne. Tröste die Trauernden – nur kennst die Namen und siehst alle Tränen. Richte die Kranken auf – lass sie nicht in Angst und Trostlosigkeit versinken.
Du ewiger Gott: **Bleibe bei uns mit deinem Segen.**
- Für alle, die einander Feind sind, unter den Völkern, in unserer Gesellschaft, in unserer Mitte. Für die, die nach Rettung schreien – in Gefängnissen oder auf der Flucht.
Du ewiger Gott: **Bleibe bei uns mit deinem Segen.**
- Für alle Suchenden – die Ratlosen und die die Wütenden. Für alle, die enttäuscht sind – von anderen Menschen, vom Glauben und der Kirche.
Du ewiger Gott: **Bleibe bei uns mit deinem Segen.**

Ewiger Gott, du schenkst uns deine Liebe und deinen Frieden. Höre unsere Bitten, unseren Dank und unseren Lobpreis, heute und in Ewigkeit.
Amen.

Meditation

Gott zugegen hier bei uns
die Kraft deiner Liebe hat uns ins Leben gerufen
du sagst JA
zu jeder und jedem von uns
du rufst uns dir zu folgen
lass uns deiner Zuwendung vertrauen
und deiner Liebe antworten
durch unseren Einsatz für dein Reich
lass uns immer mehr erfassen von deinem Geist
dem Geist der antreibt und vollendet
der Atem ist und Wärme und Kraft, die befähigt zum Guten
in diesem Geist können wir Barrieren überwinden
Hindernisse wegräumen Gräben überspringen
dein Geist ist stärker als alle Ängste und Zweifel
durch diesen Geist können wir es wagen
uns zu entscheiden für dich

© Helene Renner

Segensbitte

In unserer Sehnsucht nach Beheimatung
und in unserem ziellosen Unterwegssein
auf unseren breiten Wegen
und auf den schmalen und mühsamen Wegen
in der Enge unserer „Behausungen“
und in den erschreckenden Weiten unseres Lebens
in unserem Bedürfnis geliebt und angenommen zu werden
und in unseren Abgrenzungen
sei du, Gott, mit deinem Segen bei uns

© Beatrix Senft

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: © Photo by Thomas Serer on unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Dr. Josef Keplinger

Einleitung: Erzdiözese Wien, Liturgiespeicher

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020